

Sonja Czekaj

David Montero: Thinking Images. The Essay Film as a Dialogic Form in European Cinema

2013

<https://doi.org/10.17192/ep2013.2.1208>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Czekaj, Sonja: David Montero: Thinking Images. The Essay Film as a Dialogic Form in European Cinema. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 30 (2013), Nr. 2. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2013.2.1208>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**David Montero: Thinking Images.
The Essay Film as a Dialogic Form in European Cinema**

Oxford, Bern, Berlin et al.: Peter Lang 2012 (Reihe New Studies in European Cinema, Bd. 3), 191 S., ISBN 978-3-0343-0730-7, € 41,60

Der vollmundige Titel des vorliegenden Buches, das trotz seines expliziten Rekurses auf das Visuelle erstaunlicher Weise ohne ein einziges Bild auskommt, spielt mit einer zentralen Ambivalenz des essayistischen Films:

Zum einen wird Film tendenziell selbst als eine denkende *Form* verhandelbar. Zum anderen entwirft und involviert diese Form einen aktiven Rezipienten. Solchermaßen kann bestenfalls – im ‚Dialog‘ zwischen Filmform und Zuschauer, konkretem audiovisuellen Material und der Imagination des Rezipienten – ein Denken in *Vorstellungsbildern* entstehen.

Wie konkretisiert sich nun also das Dialogische in der ästhetischen Form? Mit anderen Worten: Wie lässt sich ein *dialogischer Modus* im Essayfilm beschreiben?

Wer mit Fragen wie diesen an die Lektüre von *Thinking Images* herantritt, wird feststellen, dass es dem Autor um etwas anderes geht, interessiert sich dieser doch dafür, wie Montaignes „original essayistic aim has been translated

into cinematographic language“ (S.xi). Der hier aufkommende Verdacht, dass es Montero weniger darum geht, dialogische Verfahrensweisen am konkreten ästhetischen Material beschreibbar zu machen, um diese dann zu theoretisieren, als vielmehr um das Applizieren von Literatur- und Sprachtheorie auf den audiovisuellen Gegenstand, erhärtet sich in der Einleitung. Hierin befasst sich der Autor ausschließlich mit dem literarischen Essay. Die Methodenwahl erweckt in diesem Zusammenhang schließlich den Eindruck, dass der Essayfilm lediglich zur Illustration der präsentierten Theorien herangezogen wird: Mithilfe von „Bakhtin’s theory of language“ (S.15) will Montero untersuchen, wie „cinematic essays combine and put in relation different discourses“ (S.10).

Der erste Eindruck wird schließlich durch das Verhältnis von Diskurs zu Analyse anschaulich belegt. So illustrieren sehr kurze Filmanalysen, die sich stark auf den gesprochenen Kommentar konzentrieren und im Umfang biswei-

len über fünf Seiten nicht hinausgehen, Literaturreferate von zweistelligem Seitenumfang, bei denen immer wieder ein eklatanter Mangel an Quellenachweisen negativ ins Auge sticht. Positiv anzumerken ist indessen, dass Ergebnisse der Forschungsliteratur aus dem europäischen Ausland dank Monteros Auseinandersetzung in englischer Sprache zugänglich gemacht werden.

Das Buch gliedert sich in sechs Kapitel, von denen sich die ersten beiden im Wesentlichen einem kritischen Überblick über den Forschungsstand zum Essayfilm widmen. Kapitel 3 bis 5 nehmen jeweils verschiedene Aspekte des Essayistischen in den Blick, wie etwa Subjektivität, Unabschließbarkeit, aktive Rezeption. Illustriert und diskutiert werden diese anhand ausgewählter Filme von Chris Marker, Harun Farocki und José Luis Guerin. In Kapitel 6 wird ein filmgeschichtlicher Rückblick auf die kritische Bildanalyse geworfen.

Die auf dem Buchrückentext versprochene „detailed analysis of several films“ wird insgesamt betrachtet so nicht eingelöst. In der ‚Conclusion‘, die kaum eine Seite füllt, resümiert der Autor abschließend: „This volume [...], above all, intends to invite new research in the field, since it is only by understanding how images affect our position in the world that filmmakers and spectators alike can truly question reality.“ (S.154) Es bleibt zu hoffen, dass dieser Einladung gefolgt wird, lässt Montero doch Einiges offen, was die Konkretisierung dialogischer Verfahrensweisen im ästhetischen Material anbetrifft.

Der vielversprechende Titel *Thinking Images* krankt am Erkenntnisziel und an der Methode. Sich operativ der Sprach- und Literaturtheorie zu bedienen, um Phänomene des Essayfilms beschreibbar zu machen, ist dabei keineswegs Kern der hier vorgebrachten Kritik und erscheint völlig legitim – so lange dabei die konkrete ästhetische Form des audiovisuellen Gegenstandes ernst(er) genommen wird.

Sonja Czekaj
(Kassel/Marburg)